

Hebamme



Beruf

Hebammen betreuen und beraten Frauen während Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett. Sie führen selbständig Geburten durch und betreuen Neugeborene. Sie arbeiten in Spitälern, Geburtshäusern und bei den Frauen zu Hause.

Je nach Arbeitsort beraten sie die Mütter auch über Pflege und Ernährung des Kleinkindes, über körperliche Rückbildung und Familienplanung. Manche Hebammen geben Kurse in Geburtsvorbereitung, Rückbildungsgymnastik, Babyschwimmen, Babymassage oder sind in der Stillberatung tätig.

Voraussetzungen

- Berufsmaturität, Fachmaturität, gymnasiale Maturität
- Aufnahmeverfahren
- Manuelles Geschick
- Psychische Belastbarkeit
- Einfühlungsvermögen, Geduld, Kommunikationsfähigkeit
- Rasches Erfassen von Situationen, Entscheidungsfreude, Flexibilität
- Selbständigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Zuverlässigkeit
- Auseinandersetzung mit frauen- und familienorientierten Themen

Studium

- 3-jähriges Vollzeit-Studium an der Fachhochschule. Beginn jeweils Sept.
- Zwei Drittel an der Fachhochschule, ein Drittel studienbegl. Praxisarbeit
- Im Anschluss an die Studienzeit 10-monatiges Zusatzmodul in der Arbeitswelt
- Semestergebühr. Gegebenenfalls Entschädigung für Praxiseinsätze
- Bachelor of Science BFH Hebamme. Das Bachelordiplom ist eidg. anerkannt, europakompatibel und gilt international als Hochschulabschluss

Fachhochschule

Berner Fachhochschule
 Fachbereich Gesundheit
 Zulassung
 Murtenstrasse 10
 3008 Bern
 Tel. 031 848 35 35
 E-Mail: zulassung.gesundheit@bfh.ch
www.gesundheit.bfh.ch

Hebamme, mein Beruf

« Während der Geburt erlebe ich, wie die Frau tief und rhythmisch atmet, wie sie schwitzt und die Wehen verarbeitet, sich bewegt und entspannt, wie sie kraftvoll ihr Kind auf die Welt bringt. Ich leite zusammen mit dem Partner die Frau zum Atmen an, gebe etwas zu trinken, massiere, lege Wickel auf, bestätige und unterstütze die angehende Mutter im Stehen und Herumlaufen die Geburtsarbeit zu leisten. Ich prüfe die Wehen und überprüfe die Herztöne des Kindes.

Dann erscheint das Köpfchen, der Körper, der erste Schrei ertönt, und ich lege das noch nasse Kind auf den Bauch der Mutter. Die Mutter strahlt und ist konzentriert auf das Kind, der Vater findet keine Worte, die Eltern greifen sich an den Händen und halten staunend das kleine Neugeborene in den Armen. Es schmiegt sich an die Brust der Mutter und trinkt die erste Muttermilch. Als Hebamme sind diese Momente erfüllt vom Wunder des Lebens, auch nach Hunderten von Geburten bin ich berührt von der Intimität dieser Situation.

Im Gebärsaal bekomme ich die tiefsten Gefühle von Menschen mit und muss gleichzeitig konzentriert und professionell handeln. Ich muss geduldig sein, freundlich, auch bestimmt und selbstsicher.

Als Hebamme trage ich grosse Verantwortung, jede Geburt wird sorgfältig vorbereitet. Uns stehen alle nötigen Hilfsmittel und Geräte zur Verfügung, zum Beispiel zum Messen der Herztöne des Kindes und zum Einschätzen der Stärke und Häufigkeit der Wehen. Ich habe auch gelernt, aufgrund beobachtbarer Merkmale und meiner fachlichen Kompetenz zu erkennen, wann eine Schwangerschaft, Geburt oder das Wochenbett vom normalen Verlauf abweicht. Sobald sich Probleme abzeichnen, unterstütze ich weiterhin den normalen Verlauf und ziehe weitere medizinische Fachpersonen bei.

Selten stirbt ein Kind während der Geburt oder muss eine Frau ein Kind gebären, das bereits vor der Geburt gestorben ist. Für Mutter und Vater ist das eine grosse Belastung und für eine Hebamme eine grosse Herausforderung, die Eltern gut zu begleiten. Ich begleite sie in ihrer Trauer und unterstütze sie in dieser Situation des Verlusts. Sie sollen würdig von ihrer Tochter oder ihrem Sohn Abschied nehmen können.

Die Nähe zur Frau und zum Partner entwickelt sich schon während der Schwangerschaft – wenn das Paar in die Kontrolle kommt und ich Gewicht, Bauchumfang, Puls, Blutdruck messe, Herztöne des Kindes abhöre, ein Ultraschallbild aufnehme, mit ihnen über ihr Befinden, ihr Ernährungsverhalten – ihre beruflichen und/oder familiären Verpflichtungen und andere Herausforderungen spreche. Nach der Geburt erlebe ich die Mutter und den Vater mit ihrem Kind zusammen, betreue sie beim Stillen, leite sie in der Pflege ihres Kindes an und unterstütze sie mit Gesprächen und Massagen, sich in der neuen Rolle als Eltern zu finden. Die Begleitung und Unterstützung kann bis zu einem Jahr dauern und wird in Zusammenarbeit mit der Mütter- und Väterberatung sowie andern Fachpersonen geleistet.

Hebamme bin ich immer. Ich lege meinen Beruf nicht ab, wenn ich die Gebärsstation oder das Privathaus einer Wöchnerin verlasse. Uns Hebammen ist bewusst, dass wir in einer sehr bedeutsamen Situation einen wichtigen professionellen Beitrag leisten. Die traditionellen Anteile und die neuen Erkenntnisse aus der Wissenschaft bilden die Basis, wie ich als Hebamme arbeite.»